

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



01.03.2024

Chaos bei Münchener Wohnen II

Wie die BILD Zeitung am 27.02.2024 berichtete, fallen 10 Millionen Euro mehr Personalkosten im fusionierten Unternehmen Münchener Wohnen ab 1. Januar 2024 an als in den ehemaligen Unternehmen GWG und Gewofag in 2023. Das Ziel der Fusion war jedoch nach Aussagen der Aufsichtsratsvorsitzenden und der Stadt München, Synergieeffekte zu erzielen, um dringend benötigte Wohnungen in München zu bauen.

Dazu stellen sich folgende Fragen:

1. Waren die Mehrkosten von 10 Millionen Euro VOR der Fusion der Aufsichtsratsvorsitzenden und der Alleingesellschafterin bekannt?
2. Falls nein, weshalb waren diese Mehrkosten nicht bekannt?
3. Falls ja, wieso werden Mehrkosten in Höhe von 10 Millionen Euro als Synergieeffekt zur Steigerung des Wohnungsbaus akzeptiert?
4. Wie viele Wohnungen kann man mit den jährlichen Mehrkosten von 10 Millionen Euro bauen?
5. Sind diese angefallenen Mehrkosten ein Indikator dafür, dass politische Motive die Fusion bestimmt haben und nicht sachorientierte wirtschaftliche Prüfungen?
6. Wie wurden die vor der Fusion prognostizierten und verlautbarten Einsparpotentiale berechnet?
7. Haben diese Berechnungen etwaige Lohnsteigerungen berücksichtigt? Wenn ja, wie kann es zu einer solch erheblichen Abweichung kommen, wenn nein, warum wurden sie nicht berücksichtigt?
8. Sind weitere Mehrkosten zu erwarten, die im Vorfeld des Fusionsvorgangs nicht bekannt waren?

Andreas Babor

Stadtrat

Dr. Evelyne Menges

Stv. Fraktionsvorsitzende